

Fachkommunikation Kommunikation Deutsch

Empirische Analysemethoden

Dr. Othmar Baeriswyl
Dozent

T direkt +41 41 349 35 44
othmar.baeriswyl@hslu.ch

Horw 7. April 2022

Konzeptionelle Projektablaufmodelle

Systematisierung von Projektabläufen

Kreativitätstechniken

Ideen finden,
Zusammenhänge
erkennen, systematisch
Varianten bilden

*MindMap,
Brainstorming,
635-Methode,
Morphologischer Kasten*

Bewertungsmethoden

Vergleichende
Bewertung (Gewichtung)
von Faktoren, Objekten,
Komponenten usw.

*Paarweise Vergleich,
Nutzwertanalyse,
einfache Matrix*

Empirisch- wissenschaftliche Methoden

Erkenntnisse gewinnen,
Hypothesen und
Annahmen überprüfen,
testen

*Befragung,
Inhaltsanalyse,
Beobachtung,
Experiment*

Einleitung

Literatur:

Baur, N., Blasius, J. (2019). Methoden der empirischen Sozialforschung – Ein Überblick. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_1

Grundsatz

Der Einsatz empirischer Forschungsmethoden macht nur dann Sinn, wenn diese den wissenschaftlichen Ansprüchen genügen.

Dazu gehören unter anderen

- die Validität,
- die Reliabilität
- intersubjektive Nachprüfbarkeit.

Siehe Videocast

[«Ansprüche an Wissenschaft und Forschung»](#)

Übung: Methodenkenntnisse

- Welche wissenschaftlichen Methoden kennen Sie bereits?
- Welche wissenschaftlichen Methoden haben Sie bereits eingesetzt?

Untersuchungsdesign (Methodenteil)

„Das Forschungsdesign macht die Art und Weise, wie eine Untersuchung angelegt ist, explizit. Es hilft, sich das Ineinandergreifen der verschiedenen Schritte des Forschungsablaufs klar zu machen und diesen auf seine Stimmigkeit hin zu überprüfen. Damit bietet es eine Leitlinie, auf die im Verlauf der Forschung immer wieder zurückgegriffen werden kann. Und schließlich macht es die Ressourcen, die für ein Forschungsvorhaben aufgewendet werden müssen, planbar und hilft diese – im Fall eines Forschungsantrags – zu legitimieren.“ (Springer, S. 105)

Der Teil «Methode» einer wissenschaftlichen Arbeit beschreibt das methodologische Vorgehen so präzise, dass ein anderer Forscher auf dieser Grundlage die Untersuchung wiederholen könnte,

- **ohne Rückfragen stellen zu müssen,**
- **und dabei zum gleichen Ergebnis gelangen würde.**

Literatur

- Przyborski, A., Wohlrab-Sahr, M. (2019). Forschungsdesigns für die **qualitative Sozialforschung**. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_7
- Stein, P. (2019). Forschungsdesigns für die **quantitative Sozialforschung**. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_8

Quantitativ – qualitativ?

Qualitativ: verstehen, in die Tiefe (Ursachen, Zusammenhänge)

Quantitativ: erklären, in die Breite (Mengen), messen, statistisch erfassen und vergleichen

Wir unterscheiden zwischen quantitativen und qualitativen Inhaltsanalysen sowie zwischen Umfragen (quantitativ) und Interviews (qualitativ)

Stichprobenziehung - Repräsentativität

Eine wichtige Entscheidung im Rahmen der Designentwicklung bei einer quantitativen Erhebung (Inhaltsanalyse wie Befragung) betrifft die Frage, ob nur ein Teil der Elemente untersucht werden soll oder ob alle Elemente der Grundgesamtheit einzubeziehen sind. Bei der *Grundgesamtheit* handelt es sich um all jene Elemente, die aufgrund von bestimmten Eigenschaften für den Forscher von Interesse sind. So kann beispielsweise bei einer Wahlstudie die Grundgesamtheit bestimmt werden als die Menge an Personen, die in einem Land zu einem bestimmten Stichtag wahlberechtigt sind. Eine Stichprobe muss so angelegt sein, dass sie die Grundgesamtheit repräsentiert.

Wir unterscheiden zwischen:

- Zufallsstichprobe
- Klumpenverfahren

Literatur

- Akremi, L. (2019). Stichprobenziehung in der qualitativen Sozialforschung. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_21
- Häder, M., Häder, S. (2019). Stichprobenziehung in der quantitativen Sozialforschung. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_22

Einzelne Methoden

Übung im Team: Welche Methode? Weshalb?

1. Wie ist das Impfverhalten der Schweizer Bevölkerung?
2. Wie verändern sich Äpfel im Laufe der Lagerung?
3. Welches Image hat Putin in unserer Klasse? (Befragung)
4. Wohin kriecht die Schnecke?
5. Welche Inhaltskategorien enthalten «Die Physiker» von Dürrenmatt
6. Wie laufen Wassertropfen eine Fensterscheibe hinunter?
7. Welcher Name wurde in den Schweizer Zeitung im Jahre 2021 am häufigsten verwendet?
8. Hat sich die Bedeutung des Begriffs «Kapitalismus» geändert?
9. Was erwartet die ältere Generation in der Schweiz von ihrer Zukunft?
10. Wie wirkt sich die Teuerung auf das Kaufverhalten der Schweizer Bevölkerung aus?

Übung im Team: Ergebnisse

1. Wie ist das Impfverhalten der Schweizer Bevölkerung? (*Quantitative Inhaltsanalyse Sekundärdaten*)
2. Wie verändern sich Äpfel im Laufe der Lagerung? (*Beobachtung*)
3. Welches Image hat Putin in unserer Klasse? (*Befragung*)
4. Wohin kriecht die Schnecke? (*Beobachtung*)
5. Welche Inhaltskategorien enthalten «Die Physiker» von Dürrenmatt (*qualitative Inhaltsanalyse*)
6. Wie laufen Wassertropfen eine Fensterscheibe hinunter? (*Beobachtung*)
7. Welcher Name wurde in den Schweizer Zeitung im Jahre 2021 am häufigsten verwendet? (*quantitative Inhaltsanalyse*)
8. Hat sich die Bedeutung des Begriffs «Kapitalismus» geändert? (*qualitativ/quantitative Inhaltsanalyse*)
9. Was erwartet die ältere Generation in der Schweiz von ihrer Zukunft? (*Umfrage*)
10. Wie wirkt sich die Teuerung auf das Kaufverhalten der Schweizer Bevölkerung aus? (*Datenanalyse, Beobachtung*)

Qualitative Inhaltsanalyse

Die qualitative Inhaltsanalyse ist die detaillierte Auswertung von Texten, Bildern oder Videos, wobei man sich bei der Analyse stark an die Forschungsfrage hält. Der Textkorpus wird im Unterschied zur Hermeneutik (Deutung) mit einem Kategoriensystem analysiert, das induktiv oder deduktiv hergeleitet worden ist. (nach Mayring)

Vorgehen (nach Mayring)

- 1) Untersuchungsmaterial auswählen, 2) Richtung der Analyse festlegen, 3) Form der Inhaltsanalyse auswählen, 4) Ergebnisse interpretieren, 5) Gütekriterien sicherstellen

Literatur

- Mayring, P., Fenzl, T. (2019). Qualitative Inhaltsanalyse. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden.
https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_42
- Legewie, N. (2019). Qualitative Comparative Analysis. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden.
https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_43

Quantitative Inhaltsanalyse

Quantitative Inhaltsanalysen untersuchen Dokumente mit statistischen Verfahren auf relevante Inhalte hin. Dabei kann es sich um Begriffe, Namen, Issues, Einstellungen oder auch formale Aspekte (durchschnittliche Satzlänge usw.) handeln. Heute stehen hierfür das untersuchte Material in der Regel online zur Verfügung.

Vorgehen:

1) Forschungsfrage/Hypothesen, 2) Wahl des Untersuchungsmaterials (Zeitperiode, Titel usw.); allenfalls Stichprobenbildung, 3) Kategorienbildung und Codierung (Verschlüsselung in Zahlen), 4) Reliabilitätstest, 5) Durchführung, 6) Statistische Auswertung

Untersuchtes Material

Dokumente, Medienberichte, Videobeiträge, Bilder

Unterlagen:

- Klein, H. (2019). Quantitative Analyse von Zeitungsartikeln und Online-Nachrichten. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_82
- Manderscheid, K. (2019). Text Mining. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_79
- Taddicken, M. (2019). Analyse von Zeitungsartikeln und Online-Nachrichten. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_83

Umfrage / Befragung (quantitativ)

Die quantitative Befragung erforscht Wissen, Meinung, Einstellung, Haltung und Verhalten einer sozialen Gruppe zu einem gewissen Problemkreis. Bei grösseren sozialen Einheiten wird von der Befragung kann nicht die Grundgesamtheit befragt; man beschränkt sich auf eine Stichprobe, welche die Grundgesamt möglichst repräsentieren sollte. Quantitative Befragungen lassen sich mündlich (telefonisch, vor Ort) oder schriftlich (postalisch, per Internet) durchführen. Bei der schriftlichen Befragung ist die Rücklaufquote entscheidend für die Repräsentativität der Umfrage.

Vorgehen

1) Forschungsfrage/Hypothesen, 2) Wahl der Grundgesamtheit, 3) Festlegen des Stichprobeverfahrens, 4) Redaktion des Fragebogens, 5) Pretest, 6) Durchführung, 7) Statistische Auswertung

Literatur

- Stocké, V. (2019). Persönlich-mündliche Befragung. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_51
- Hüfken, V. (2019). Telefonische Befragung. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_52
- Hüfken, V. (2019). Telefonische Befragung. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_52
- Wagner-Schelewsky, P., Hering, L. (2019). Online-Befragung. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_54
- Weiß, B., Silber, H., Struminskaya, B., Durrant, G. (2019). Mobile Befragungen. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_55

Interview (qualitativ)

Das qualitative Interview erforscht bei Repräsentanten sozialer Gruppen, Meinungsführern oder Experten Hintergrundwissen, Zusammenhänge und Motive. Es erhebt keinen Anspruch auf Repräsentativität. Ebenso hängt der Standardisierungsgrad von der Fragestellung ab.

Literatur

- Helfferich, C. (2019). Leitfaden- und Experteninterviews. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_44
- Küsters, I. (2019). Narratives Interview. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_45
- Vogl, S. (2019). Gruppendiskussion. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_46
- Friedrichs, J., Schwinges, U. (2019). Journalistisches Interview. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_48

Wissenschaftliche Beobachtung

Eine wissenschaftliche Beobachtung ist das systematische, objektive Wahrnehmen und Festhalten von Objekten, Handlungen, Ereignissen oder Zuständen.

Man unterscheidet zwischen

- qualitativer oder quantitativer (Messungen) Beobachtung
- direkter oder indirekter Beobachtung
- vermittelter (medial) oder unvermittelter Beobachtung
- Feldbeobachtung oder Laborbeobachtung

Planung/Vorgehen

- Was wird von wem, wann und wo beobachtet?
- Wie wird das Beobachtete protokolliert?
- Wird das Beobachtete interpretiert? Wie wird es interpretiert?

Literatur

- Thierbach, C., Petschick, G. (2019). Beobachtung. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_84

Experiment

Das Experiment geht von einer Frage und/oder von Hypothesen aus, die man mit einer inszenierten realitätsgetreuen Situation oder eines Vorgangs überprüfen will. Man unterscheidet zwischen Labor- und Feldexperimenten.

Im Unterschied zu einem **Test** ist ein Experiment nicht final (Mittel – gegebener Zweck), sondern kausal (gegebene Ursache – Folgen) orientiert.

Man unterscheidet zwischen Labor- (Experimenträume) und Feldexperimenten (natürliche Umgebung der Probanden)

Beispiel: Vorher-Nachher-Untersuchung mit einer Kontrollgruppe

Literatur:

- Eifler, S., Leitgöb, H. (2019). Experiment. In: Baur, N., Blasius, J. (eds) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_13